

Liebe Vaihingerinnen und Vaihinger,

heute ist der Aktionstag gegen Stuttgart 21 – willkommen beim Vaihinger Beitrag dazu.

Ich heiße Christoph Houtman, bin seit über 25 Jahren in Vaihingen präsent und bin Mitglied der Vaihinger für den Kopfbahnhof.

Wir, die wir hier stehen, sind von Stuttgart 21 in dreifacher Hinsicht – leider negativ - betroffen:

1. Als Baden-Württemberger, die verfassungswidrig für ein Bahnprojekt bezahlen werden, das auch von der Bahn finanziert werden sollte

2. Als Stuttgarter,

* die ebenfalls rechtswidrig für das Bahnprojekt gemolken werden

Wir haben mit unserem „Millionenspiel“ spielerisch gezeigt, was man mit dem auf Vaihingen entfallenden Geld, das durch Stuttgart 21 vergeudet wird, hier im Stadtteil machen könnte.

* deren Stadt verschandelt wird und

* denen ihr schöner, gut funktionierender Bahnhof weggenommen wird

3. Als Bürger des Filderraums, wo der Murks dieses Projekts besonders eklatant ist.

* **S-Bahn:** Unsere S-Bahn, Lebensnerv der Verbindung nach Stuttgart, wird auf eingleisigen Strecken vom ICE ausgebremst. Die Probleme, die wir Ende letzten Jahres mit der S-Bahn hatten, waren ein kleiner Vorgeschmack darauf.

* Vaihingen wird **durch den Fildertunnel bahntechnisch abgehängt**. Ob die Gäubahn erhalten bleibt und leistungsfähig an den neuen Tunnelbahnhof in Tiefbahnhof angebunden wird, steht in den Sternen. Die Finanzierung will keiner übernehmen. Vaihingen mit seinen über 45.000 Einwohnern und 60.000 Arbeitsplätzen braucht einen Regionalbahnhof. Und der wird durch Stuttgart 21 schwierig bis unmöglich.

* **Der Einsatz von Zügen auf Trassen, die für die S-Bahn gebaut wurden:** Es dürfen nur deswegen Züge durch den S-Bahn-Tunnel in Leinfelden-Echterdingen fahren, weil der Bundesverkehrsminister Ramsauer eine Ausnahmegenehmigung erteilt hat, die zunächst bis zum 31. Dezember 2035 befristet ist.

Pikant, oder? Was passiert, wenn die Ausnahmegenehmigung ausläuft. Wir wissen es nicht, eines ist sicher: Herr Dr. Ramsauer wird dann nicht mehr Bundesverkehrsminister sein. Eine der Anforderungen dieses Ausnahmebetriebs ist übrigens folgende:

„Bei unvorhergesehenen Halten ist ein Notruf abzusetzen und beide Streckengleise sind zu sperren.“

Was heißt das? Wenn ein ICE wegen eines Schadens am Triebwagen liegen bleibt, haben wir einen Verkehrskollaps. Wenn's mal was Schlimmeres passiert – darüber denken wir jetzt lieber nicht nach.

* Flughafenbahnhof,

- der geplante Flughafenbahnhof als zentraler Filderbahnhof soll an einem Ort sein, wo kein Mensch wohnt. Wem nutzt das etwas? Dem Flughafen, aber nicht der Bevölkerung.

- Seit 9 Jahren kann das Planfeststellungsverfahren für diesen Bahnhof nicht eingeleitet werden kann – wegen „mangelnder Reife“.

Das waren bei weitem nicht alle Problempunkte, es gibt noch viel mehr: fehlendes Notfallkonzept für die Sperrung des Fildertunnels, Brandschutz etc. etc.

Murks und unvollständige Planung beim bestgeplanten Infrastrukturprojekt. Hier oben fehlt noch die Genehmigung, aber der Fildertunnel von Stuttgart aus wird schon mal gebohrt. Und das alles kann leicht 7 oder 8 Milliarden oder mehr kosten.

Und damit wären wir ganz zwanglos beim letzten Punkt: den großen Zahlen.

Wir leben in großen Zeiten, wo es schon mal vorkommt, dass man sich bei den öffentlichen Finanzen um 55 Milliarden Euro verrechnet - das zeigt uns als normalen Bürgern einfach, dass Projekte einfach ab einer bestimmte Größenordnung nicht mehr beherrschbar sind. Manchmal ist das Unfähigkeit, manchmal auch betrügerisch. Mit welchen Methoden die frühere Landesregierung versucht hat, die Kosten des Projekts Stuttgart 21 zu verschleiern, wird mal wieder sehr schön durch den „Spiegel“ dieser Woche illustriert.

Was kostet der Ausstieg aus Stuttgart 21?

Als Ausstiegskosten für das Projekt gibt die Bahn (und die SPD) den stolzen Betrag von 1,5 Milliarden Euro an. Ziemlich komisch, wenn man bedenkt, dass das Projekt 4,1 Milliarden kosten soll und die Bahn ca. 1 Jahr im Rückstand ist und noch gar nicht richtig angefangen hat zu bauen. Wenn man sich den Betrag mal genauer ansieht, stellt man fest, dass die Bahn bei Projektabbruch das Grundstück für das Gleisvorfeld zurückbekommen und das Geld dafür trotzdem in Rechnung stellen will.

Außerdem werden Planungskosten für die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm in Rechnung gestellt, die mit dem Projekt Stuttgart 21 überhaupt nichts zu tun haben. Und das sind nur einige Beispiele. Ein Gutachten des Verkehrsministeriums von BW, angefertigt von Wirtschaftsprüfern, kommt auf einen Betrag von ca. 350 Millionen Euro. Dieser Betrag, für den das Land möglicherweise Schadenersatz zahlen muss, ist verglichen mit dem finanziellen Sumpf, der uns noch bevorsteht, Peanuts, um diesen Ausdruck mal zu bemühen. Und das für eine im wahrsten Sinne des Wortes unterirdisch schlechte Bahnhofslösung!

Deswegen: Keinen Euro mehr vergraben, raus aus dem Projekt und hin zu einer guten, kostengünstigen und energiesparenden Lösung:

Ja zum Ausstieg aus Stuttgart 21!

Und noch ein Nachtrag: **Stuttgart ist klein, aber das Land ist groß,**

Ruft eure Tante in Oberschwaben mal wieder an und sagt ihr, dass sie auch für Stuttgart 21 geschröpft wird – für ein Projekt, das ihr nichts nützt und uns schadet.

Oben bleiben und JA sagen!

Christoph Houtman, Pressesprecher der Vaihinger für den Kopfbahnhof, 0176/96348003